

**Zum Vertiefen****Aus dem Evangelium nach Johannes (14, 1-12)**

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werdet ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus sagte zu ihm: Schon so lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, dann glaubt aufgrund eben dieser Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere als diese vollbringen, denn ich gehe zum Vater.

Zum Bedenken

Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.

Gottes eigene Art, sein Wesen und seine Hinwendung zu den Menschen sind in Jesus sichtbar geworden. Diese Identifikation und Nähe Jesu zu seinem Vater schildert Johannes in mehreren Ausführungen. Es ist eine Beziehung, die, so innig sie auch mag, gerade dadurch auch offen ist für andere und „Heimat“ für all jene bietet, die sich in diese Bewegung des Miteinanders und Füreinanders hineinbegeben: im Hören auf die Worte Jesu, im Glauben an ihn und im Nachfolgen auf seinem Weg dürfen wir uns zuversichtlich darüber freuen, auch einen Platz bei Gott zu haben.

Gebet

Gegrüßet seist du, Maria,
voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Impuls

Maria – echt biblisch: Matthäus

Im Evangelium nach Matthäus wird Maria ungleichlich häufiger erwähnt als bei Markus. Gleich zu Beginn führt Matthäus sie im Stammbaum Jesu an: „...Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias, von ihr wurde Jesus geboren, der der Christus genannt wird...“ (1,16). Das 2. Kapitel erzählt von der Huldigung durch die Sterndeuter, der Flucht nach Ägypten, dem Kindermord und der Rückkehr aus Ägypten. Bei all dem erscheint Maria wie jemand, der passiv das Wirken Gottes an sich geschehen lässt. Kein einziges Wort ist aus ihrem Mund zu hören. Matthäus zeigt sie uns als „Werkzeug“ des Heilshandeln Gottes. Als Mutter Jesu ist sie aufs engste mit ihm verbunden. Die aktive Rolle kommt in diesem Evangelium bei den Kindheitserzählungen Josef zu (1,18ff; 2,13ff; 2,19ff).

Im 12. Kapitel erwähnt Matthäus zum letzten Mal die Mutter Jesu, die „draußen steht, um mit ihm zu sprechen. Wie bei Markus verweist Jesus auch hier auf jene (neue) Familie, die sich aus jenen zusammensetzt, die den Willen seines himmlischen Vaters tun.

